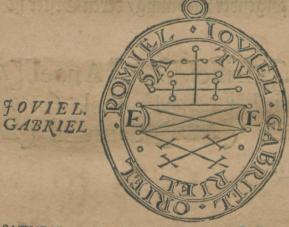
ARBATEL TERUM



ORIEL. POMIEL.

(4)(4)

SATURIEL deutet an ein langes leben und groffes Alter / langfam im Sterben/bedeutet auch viel Mübe und Trübfal.

JOVIEL deutet an Herrlichteit/Magnificent und Reichthum.

GABRIEL deutet an Dienstbarfeit/2c.

90

ORIEL deutet an in der Jugend/Stärcke/Kunheit/Frechheit und Froligkeit. POMIEL deutet an viel Widerwärtigkeit und Verdruß.

Befel Duipburg und Franckfurth/

Druckts und verlegts

Luppius, Privil. Buchhandler daselbft 1686.

Jer folgen die Sieben Engel / die vor den Howen Stellen durch welche SDTE die Welt regieret / und ein Jeglicher derselben regieret 345 Jahr und 3. Monden / einer nach dem andern in folgender Ordnung / deren Erster ist

[Saturn.] Orifiel. [Ven.] Anael. [Iup.] Zachariel. [Sol] Michael. (Mercur.) Raphael. (Mars) Samuel. (Luna) Gabriel.

9hily 1960

SBR 069027334362



The standard of the standard o

DE MAGIA VETERUM

Duodecim Signa:

Malchidiel Verchiel Anadachiel Hamaliel Hanael Cabriel Barchiel.

Gemini II Libra Aquarius == who Scorpio Pisces Cancer 5 × 213 Sagittarius Aries Leo 52 Capricornus ve Taurus Virgo 117

Septem Planetæ.

Oriphiel seu Ophiel

Jophiel

Samael

Michael

Anael

Raphael

Gabriel

Saturnus

Jupiter

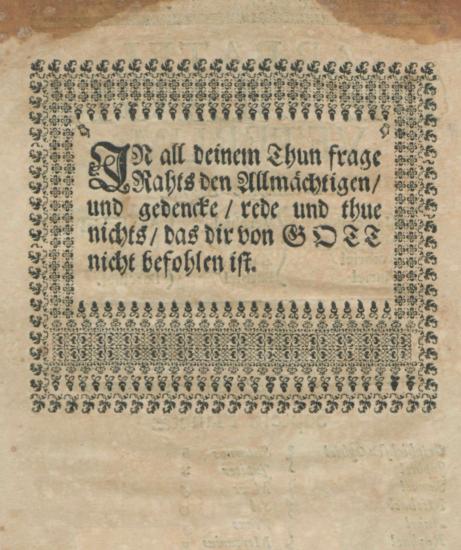
Mars

Nore

Mercurius

Inna

D





ARBATEL.

Je fähet an das Buch von der Magia und Weißheit unserer Vor-Stern/benben der henden Magi genannt / zu mehrer
Erkänntnüß der Glorien und Liebe GOttes / dem
Menschl. Geschlecht neulich wieder beschrieben/ und
anTag gebracht worden/wider die Teussels-Zauberer
und Verächter der guten Gaben Gottes/zu Anhaber
derer/die sich der guten Gaben Gottes wohl und gottselig gebrauchen.

And hat diß Buch 9. Theile / deren jeder Theil bes greifft 49. Aphorismos oder Sprüche/durch welche die Weißheit von den Geistern gelehret wird.

Der erste Theil ist eine Einleitung in die Magiam, und in folgende 9. Theile von der Magia/begreiffend die gemeinesten Präcepten der ganken Kunst.

at 3

Der

Der ander Theil tractiret von der Magia Microcosmi was der Mensch/so Microcosmus genannt wird/durch seinen Geist/Genius oder Engel / so Ihm in der Geburt zugeordnet/Magischer Weise thun oder vollbringen könne.

Der dritte Theil lehret von der Olympischen Masgia/was der Mensch durch die Geister des Himmels oder Firmaments handelumdge/ und wie er von denselbigen afficiret werde.

Der vierdte Theil sagt von der Magia / welcher sich die Poeten Hesiodus und Homerus gebraucht haben/darum sie Magia Hesiodica & Homerica genannt wird/diese lehret die. Wirchung durch die Geisser / so Chaledemones, das ist gute Geister/als die dem Menschlichen Geschlecht nicht seind sind/genannt werden.

Der fünste Theil tractiret von der Römischen oder Spbillischen Magia/die ihre Würckung und Pandlung hat mit den Tutelaribus, das ist mit solchen Geisstern / denen die Königreiche und Fürstenthumb diesfer Welt unterworffen und befohlen sehn / die ist eine fürtressliche Magia/dahin gehen auch die Truides mit ihrer Lehr. Der sechste Theil von der Magia Pythagorica, welsche allein umbgehet mit denen Geistern / welchen die Lehre aller Runste gegeben und befohlen ist / als da seint Physica, Medicina, Mathematica, Alchymia, und dergleichen andere.

Der siebende ist von der Magia Apollony und seines Gleichen/welche aus der Nomischen und Miscrocosmischen vermischtist/bat doch etwas besonders/was sie lehret von den Geistern/so den Menschen geshässig und seind sind-

Der achte Theil ist von der Hermetischen / das ist Egyptischen Magy / welche nicht weit ist von der Magia Divina, diese bringt herfür allerley Hepdnische Götter/die in den Tempeln wohnen.

Der neundte Theil von der Magia oder Beißheit/die allein durch das Bort SOttes kommt/ und genannt wird Magia Prophetica.



EEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

Der Erste Theil des Buchs Arbatel begreiffend eine kurke Anweisung in

Magiam.

M Stahmen des Schöpffers aller Creaturen/
ber Sichtbaren und Unsächtbaren / welcher denen so Ihn anruffen / eröffnet die
vätterlich und mildiglich ums mittheilend/der sende durch seinen eingebohrnen Sohn
Issum Son Issum seine Diener/die Eröffner der Geheinmussen/daß wir mögen beschreiben das Buch Arbatel von den allerhöchsten Socreten und Heimichkeiten.
Welche dem Meuschen gebühren zu wissen/umd ohne Sünde sich deren mögen Gottselig
gebrauchen/UMEN.

APHORISMVS I.

Dinge zu wissen / der wisse die Geheimmusse geheim zu behalten / die Dinge gett und verschoffen dur versiegelt und verschlossen die des beisen dur die da sollen versiegelt und verschlossen bleiben/die versiegele und verschließe Er / und gebe das Beilige nicht vor die Junde/oder werste die Perlen auch nicht vor die Saue. Dieses Gebot merche und behalte wohl/so werden dir die lugen des Gemuths eröffnet werden/und wirst schen/daß dir von oben offenbahret wird alles/was deine Geele begehret / du wirst auch die Engel Gottes und der Natur dir gunstig machen: mehr denn ein Menschlich Perk je begehren fan und mag.

In allen Dingen ruste an den Stahmen des Derrn/und ohne Anrusting Gotes durch den Eingebohrnen Sohn nimm nichts vor/weder zu gedenden/noch zu thun/gebrauch dich aber der Geister / so dir von Gotes vergönnet und gegeben senn/dir zu dienen/brauch derer als Legaten Gottes/ohne Frechbeit Und Hochmuth/mit gebührlicher Neberens gegen dem HENNN der Geister / und verzehre die storige Zeit deines Lebens zur Shre Gottes / und zu deinem und deines Nachsten Rus.

Lebe einsam und fliche die Freundschaffe der Man-

ge und tak feine Zeit bergeblich vorüber/besteisse dich Jedermann Guts zu thundund gebrauche dich deiner Geboren zur Shre Gottes / sev fleisig in deinem besohlenen Ambyund das Wort Gottes weiche nimmer aus deinem Munde.

Sehorche benen die dich zum Guten vermahnen/

fliebe allen unnühen Verzug/m allem das duthuft/und gewehne dich zur Standhafftige feit und gutem Ernft/m Worten und Wercken/widerstehe den Anfechrungen des Versischers durche Worte Dettes/fliebe die Welt mit den Jhrigen/sinde aber nach den heimischen Dingen/und nicht verlaß dich auffdeine eigene Beißeit/sondern in all deinem Fhun auff So E den DENNO/nach der der Lehre Schrifft die da sagt/wann wir nicht wissen/was wir thun sollen/so erheben wir/ O BOET! zu dir unsere Augen/ und warten von dir der Hilfe / denn wo die Menschliche Hülsfe uns verläst/ da erscheinet uns die Pülsfe Bottes/wie Erstets bezeuget.

Liebe & Ott von ganizem Herken / von ganizer Geelund allen deinen Rräften/un deinen Räften/und dich von allem Ubel erretten/ und wird dich der Derr bewahren/als seinen Aug 2 Apffel/und dich von allem Ubel erretten/ und wird dich erfüllen mit allem Guten/deine Geele wird nichts begehren/deffen du nicht gewährt werdest siehen un/daß dein Begehren dir diene zum Deyl Leibes und der Geelen.

Was du gelernet halt/das wiederhole und repeti-

re offi/und bilde dir es wohl ein/lerne viel/aber nicht vielerlen / denn das Menschliche Semunt fan nicht alle Dinge verstehen / es sen denn das Jemand darzu von oben begnadet werde / einem solchen ist nicht szu hoch/nichts zu mannigfaltig / dem er nicht mag gleich sen.

Ruff mich an in dem Zage der Trübsal / so will

Ich dich erhören/und du wirft mich preisen / spricht der HMM eine jede Unwissenheit ifteine Trübsal des Gemuchs / derhalben so ruff in deiner Unwissenheit den HErrn an/ und er wird dich erhören/en aber eingedenck/daß du GDET allein die Shre gebeit/und sprechst mit dem Psalmisten: Nicht uns HERR/ nicht uns/sondern demem Rabmen gib die Shre.

Wie die Schrifft zeuget / daß GOtt jeder Per-

fon/and in dem Er allen Dingen seinen Nahmen gibt/zugleich mit dem selben Jedem seine Tugend/Rrafft und Umbt aus seinen Schähen austheilet/als die Characteres und constellirte Wörter/habenihre Krafft und Würchung nicht aus der Figur oder Stindme/sondern aus der Ingend/oder von dem Umbt/welches GOtt zu einem solchen Nahmen oder Character verordnet/denn es ist feine Krafft/weder im Himmel noch aufferdem/noch in der Hölle/die nicht von GOTTherab komme/darum derselbige/ so und und auffilige.

Bunftig und guwiber / mogen folde Characteres und Rahmen aus ihnen fellft ihre Kräfften (foibm verlieben) nicht vorziehen noch ins Werd bringen.

Die bochste Weißheit ist vie/so in GOtt ist / der

folget nach die Jenige / fo die Spiritualische Creaturen geben/ Nach dieser die Beisbeit der Corporalischen / Zum vierten folgen diesen allen von weitem nach die abtrumige Beifter/fo gur Berdammnig behalten werden. 5. Die Sollifchen Beiffer welche Dies ner der Straffe find / Zum 6ten find nicht die minften dte Pigmæi und Zwerglein / und die Beifter so in den Elementen wohnen. Als gebühret einem Mago zu wiffen allen Unterscheid ber Weißheit des Schöpffers und der Creaturen / auff daß wir gewiß fenn mogen / was wir zu unserm Gebrauch und Nus von Jedwedern nehmen können und follen/ und wie daffelbe geschehen moge / dieweil alle Ereaturen zu einem gewiffen und nugbaren Endelund tem Menichlichen Geschlecht zu gut und Dienft erschaffen fenn wie Die Beilige Schrifft und tägliche Erfahrung bezeuget.

GOtt der Allmächtige Vater / der Schöpffer

aller fichtbaren und unfichtbaren Dinge/ gibt fich in der Beiligen Schrifft zu erfennen/ und wie ein Bater/der feine Kinder herklich liebet/lehret Eruns/was uns nus/und was tins schadlich ift/was wir auch flieben/und was wir bergegen annehmen sollen/ziebet uns auch mit Berheiffung Zeit-und ewiger Wolthaten jum Gehorfam feiner Gebotten/und mit Verkündigung seiner Straffen schreckt Er uns ab von dem das uns schädlich ift. Derhalben fen dem höchfter Fleiß/dich fferigs Zag und Nacht in Betrachtung der Beiligen Schrift gu üben/ auff daß du bie und dort und in alle Ewigkeit feelig fenn mogeff/ while was dich die Schrifft lebret/ jo wirst du leben.

Der Numerus Quaternarius oder die Zahl 4. ist eine Puthagorische Zahl. Derhalben so legen wir hier das Fundament zu aller Weißheit nach der geoffenbahrten Weißheit Bottes in der Beiligen Schrifte und zu betrachten unfer Fürnehmen in der Natur. Go fette und willich / daß dem der allein an GDET hanget/ (fo er das will und begehret) aller Ereaturen Weißheit dienen und gehorchen muß/fie jenn darzu willeder unwillig/in denen denn offenbahret wird und erscheinet die Allmadriafeit GOttes/derwegen iff alles an dem gelegen / nemlig daß es unfer Wille fer/daß uns tie Greaturen dienen/und daß wir die willfährtigen Greaturen von den Uns willfabriigen wiffen zu unterscheiden/daß wir auch lernen wie wir uns einer jeden Grege tur Wiffenheit und Umbt zueignen sollen. Diese Kunft aber wird allein von GDET gegeben. 2Bem GDEE will/dem offenbahret Er feine Bebeimnus/wem Er aber feis ne Schäke nicht will mittheilen / der wird Ihm folche wider seinen Willen nicht abnehe men. Derhalben gebühret uns die Runft der Magy allein von GDEE guerbitten/welher uns derselbigen gnädiglich wird gewähren. Denn der uns seinen Gobn geschen: ctet/und uns tunb feinen Beiligen Beift hat beiffen bitten / wird uns vielmehr die ganke Ereatur der ficht-und unfichtbaren Dingen unterthänig machen / alles was ihr bittet/ werder ihr nehmen/allein feber zu/daß ihr der Baben Bottes nicht migbraucht / fo wird euch alles mit wirefen zur Geeligteit / Bor allen Dingen aber wachet in Deme bafeure Drahmen

Rahmenim Summetgefierieben fenn/benn das ift viel geringer daß euch die Geiffer ge forfam fenn/wie Son SEUS vermahnet.

In Geschichten der Aposteln sagt der Geist zut petro nach dem Gesicht: Gehe hinab und zweisfele nicht/denn Ich habe sie gesandt als

Petro nach dem Gesicht: Gebe hinab und zweissel nicht/denn Ich habe sie gesandt fals Ervom Hauptmann Cornetio beruffen ward. Solcher Gestalt sind Aufangs infindstich alle Künsse durch die Heilige Engelgelehret worden/wie aus der Egyptier Montmenten zu ersehen. Diese Künsse sind mittler Weildurch Menschliche Deinionen und durch Singeben und Anreißen der bösen Geister (welche ihr Unstraut gesäet in die Kinder des Unglaubens) verfälsschrund verunreiniget worden/wie offenbahr ist aus dem Heiligen Paulo und Hermete Trismegisto, und ist sorthin kein besser Weg noch Weise/ die Künsse wieder in ihren alten Stand und Vollkommenheit zu bringen/denn durch die H. Gottes Engel und Meister/denn der wahre Glaube kommt aus dem Gehör / Daß du aber der Warbeit gewis senst siehel wie sielselschwen Geschlichen mit dir redet/warbasseige oder falssche Aunge redet / diß ligt an deinem Glauben und Vertrauen am GOTI daß du mit Paulo sagen mögesschlicht weiß und din gewis wein ich vertrauer den nich Tein Sperling ohne den Wissen Gettles aus die Erden fällt / wie viel weniger wird dich GOTE von einem Falschen betriegen lassen / so du allein au GOTE hangest und an Ihm bleibest.

DerhENR lebet/und alles was lebt/bas lebt in

Ihme/ und Erift warhafftig der JEHDBUH/der allen Dingen gibt/daß fie fenn/was fie fenn/ Er hat durch das Wort aus nichts erschaffen alles/was daist/daß es also fen/die fer nennet alle Stern/und alles Himmlisch Beer mit ihren eigenen gebührenden Nabmen/deme mu BDEE offenbabret die Rahmen feiner Greaturen/berfelbe weiß und verffebet die rechte Rrafft/ Eugend/ Gigenichafft/ Ordnung und Regiment/ber gangen Creas turen der Sichtbabren fo wohl als der Unfichtbaren. 2Beiter ift ihme benn bonnothen dan Er von GDEE die Macht und Bewalt empfange/diese Rrafften und Eugenden/io in der ganken Ereatur verborgen liegen / in ihre 2Burdung und aus der Finsternuß ins Eicht zu bringen/damit fie das würden und vollbringen / was fie zu thun oder zu würs den vermögen/ derowegen folt du fürnebmlich darnach fellen/daft du moaest der Beifter Nahmen wiffen/bas ift/ihr Ambt und Gewalt/die ihnen von GDEE gegeben ift / und daß Sie von Ihm zu deinem Dienft dir unterwürfflich und gehorfam gemacht/ und dir Jugethan werden/wie Raphael dem Tobia Jugefellet war/daß Eribme feinen Batter gefund machte/ 36n ben Gobn bor Todtes-Befahr errettete / und ihm fein 2Beib zu wege Als Michael regierte das Volck Gottes. Gabriel ein Engelsein Bote Gots tes/ift ju Daniel/Maria/Zacharia/des Tauffers Johannis Batter gefandt worden. 216so wird auch dir/der du bittest/der Geister einer gegeben werden / der dich lehre/ was dein Perk in der Natur zu wissen begehret: Dessen Dienst gebrauche dich mit Furcht und Zittern deines Schöpsfers/Eridiers und Seligmachers / nemlich Gottes des Vatters/ Sohnes und Beiligen Geistes. Und laß feine Decasion / etwas Nühliches zu ternen/ porüber/fen fleißig und embfig in deinem Beruff jo wirft du giler nothdurffigen Sachen beinen Mangel baben.

25 2

14.Deine

Deine Seele lebet in Ewigkeit/burch ben ber bich

erschaffen hat/terowegen ruffe an GDTI deinen DENNI und tiene Ihm allein/dif aber wirk durchun io du bedenckest was Ende und warum du erschaffen bist/und was du GDTI und deinem Nächsten zu thun schuldig sepst. GDTI fordert von dir dein sanges Gemüth/daß du den Sohn ehren soit/und sein Worr in deinem Derken bewahren/o du nun diesen anrussestiehund hast du den Willen deines Vatters gethan / der im Dimmel ist/detnem Nächsten aber bist du die Wercke der Liebe schuldig /und daß du alle so Auslucht oder Gemeinschaft zu dir haben/dahin weisest/nemich den Sohn zu ehren/das ist das Gesek und die Propheten / Inzeitlichen Dingen solt du GDTT als deinen Vatter anrussen/daß Er dir gebe/was dir zur Aussenhaltung dieses Lebens bonnathen/und von den milden Gaben GOttes/sie senn gleich geistliche oder leibliche Güter/ die Er dir mitgetheilet/solt du deinem Nächsten auch behülflich sehn.

Also aber solt du zu Gott beten:

DErr Himmels und der Erden/du Schöpsfer aller sicht= und unsichtbaren Creaturen / Ich unwürdiger Mensch russe dich an / aus deinem Befehl durch ISsum Christum deinen eingebohrnen Sohn / daß du mir wollest geben deinen Heil. Geist/ der mich in deiner Warheit in allem Guten führe und leite/Almen.

Dieweil Ich dem auch ein Herklich Berlangen / zu erforschen und zu wissen bie nothdürstige Künste so da dienen zu Aussenthattung dieses zeitlichen Lebens/ diesettigen aber mit so dieter Finsternüß umbgeben / und mit umzählichen Wenschichen Opiusonen rerfälsicht und besteckt seyn/daß ich wohl merde und verstehehrie ummäglich es mit ist da ich dich zum Lehrmeister habe einigen warhasten Grund durch meine eigene Krässte in denseltigen zu erlangen: So wollest du mir einen von deinen Geistern senden und zeben/der mich das alles unterweise und lebre/ was du wilt/ das wir Menschen erkennen und wissen sollen/das da dienet zu deinem dob und Ehren/und zu Nug unsers Nächsten. Gib mir auch ein gelährig und verständig Herk/auff daß ich die/ so du mich unterweisest und lehrest/bald und leichtlich möge vernehmen und begreissen / noch mein Herk einschließen / diese Lebre wieder daraus als aus deinen unerforschlichen Schäßen zu nehmen/dieselbige/wo es die Norhdursst erfordert zu deinem Lob unt zu Nuß machen/Berteibe mir auch Gnabe/daßich mich solher deiner großen Geben dennützig mie Furcht und Zittern gebrauche/durch unsern Herrn Jehrn Jehrn Geistigen Geiste/dumen.

Die Olympici Spiritus find die so im Firmamene

und im Gestirn des Kirmaments wohnen/tieser Ambeist die Fatz (tas ist Glück und Ungück / wo es in der Welt und ben den Menschen überall soll angehen) und die Fatzles Causas zu administriren/ so weit es von GOTT gefällig/und Er zuläst/ alle wird kelnen/ter unter dem Echus des Höchsten wohnet / weder ein böser Geist oder ein böses Fatum schach mögen. Ein Feder aber der Olympischen Geister lehret und vollbringet dieses/was sein Astrum oder Gestirn/ dem er zugeordnetist/ portendiret/und bedeut ter/wiewohl Er ohne Ertaubnüß GOttes deren Dingen die Er kan / nichts ins Werdt mag siehen. Ohm GOTT ist allein/der ihm das Können und Vollbringen gibt/ GOtt dem Erhöpsfer aller Dinge gehorden die siden kinnmlischen Himmischen Dürge / und was in den Elementen/auch in der Hölleist und wohnet/derwegen so strebe dahin/taß alles was du filtrnimmst und thus/dasselbige mit GOTT sirvnimmssliden wird allein Ehm ein geschicht med Unsganagewinnen/wie die Historien aller Welt/und die tägliche Ersahrung es bezeuget/mit den Gottsfürchigen ist der Friede/ die Gottlosen aber haben Unspried/sagtder HERR.

Sieben Ambrer und Binterscheid der Herrschaff-

ten sind im Firmament/durch welche GOTT bieganke Wettwill regieret haben / ihre sicht fare Aftren oder ihre Beister sind Aratron, Bethor, Phaleg, Och, Hag i h, Ophiel, Phul, in Olompischer Sprach also genannt/derer Jeder unter sich bat eine grosse Keerschardes Kirmaments.

Aratron fiehet vorficht . und unfichtbaren Provingen/ hat unter fich 49. Pros

vingen.

Bethor herrschet über 42. Provingen. Phaleg hatunter Ihm 35. Provingen. Och 28.

Hagith 21. Ophiel 14.

Phul 7.

Das also aller Provinken des Firmaments senn an der Zahl 196. in welchen die 7. Regenten ihre Herrschaft administriren und führen/wie das alles in dem Buch Allronomia Gratiæ eigendlich erklähret ist. Alhier aber wird sürgehalten/wie die Fürsten und

Bewattigen zu unferm Befrrach follen gebrache werden.

Urarron erscheinet am Sambstag in der Eisten Stund / und gibt warbastige Inswort von seinen Provinsen / und was denselben unterworssen. Ulso auch die andern proentlich in ihren Tagen und Stunden/es regieret auch deren jeder die Welt 490. Jahr. Vor Christi Geburt steng an zu regieren der Fürst Bethor / und hat sein Regiment gewähret die das man hat gezehlet nach Christi Geburt 430. Deme hat nachgeselgt der Fürst Phaleg/bis man zehlere 920. Nach diesem Da / bis auff 1410. Tolgends Hagith/bis man zehler 1900. Jahr.

Die 7. Gubernatores oder Fürsten der Geifter wer-

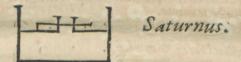
den allein durch Magische Kunst gefordert und beruffen/zu erscheinen sicht oder unsichts barer Weise/in den Tagen und Stunden/ denen sie filtrgesetzt sind/ durch ihre Nahmen und Uempter/die ihnen GOTT gegeben und befohlen/mit Vorlegung und Vorzeigung ihrer Character/so sie entweder selbst geben/oder ihr zu sehn bestättiget haben.

Uratron regieret und Bhretet Saturnische Dinge / der Gubernator Uratron hat in seiner Gewalt/was Er natürlicher Beise/das ist/ein mahl wie das ander würchet / in den darzu bereiteten und verordneten Materien / nemblich solche Dinge / so in der Aftronomia Gratiæ dem Planeten Saturno zugeschrieben werden/die Dinge aber / so

Er aus frenem Willen thut und wurdet/find diefe.

1. Ran Er alle Dinge auch ein Thier over Kraut in Stein verwandeln oder verstehren/alfo/daß es die Bestalt behålt/die es zuvor gehabt.
2. Bertehret Er die Schäße in Roblen / und hergegen die Roblen in Schäße.
3. Er gibt Familiares Spiritus, mut fürgesestem Gewatt.
4. Lehret Er Magiam, Alchimiam, Physicam, 5. Machet den Menschen freundlich und willfährig die Tigmwos oder Zwerglein und die Waldzente.
6. Machet Er umschtbar.
7. Das Unfruchtbare macht Er fruchtbar / und gibt ein groß Utter.

Sein Character



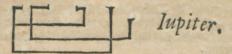
Er hat unter seiner Perrichafft 49. Könige/ 42. Fürsten/28. Derhogen/21. Diener bie vor Ihm fiehen/14. Naths-Freunde/7. Boten/und herrschet über 36000. Legionen der Geister/ Ein Legion hat an der Babl 490.

2. BETHOR

Bethor regieret solche Dinge so dem Planeten Jovi zugeschrieben werden / so Er wird beruffen ersteinet Er bald dem Er sein Sharacter gönnet den bringt Er zu groffen Shren / gibt Ihme groffe Schäse / und versöhnet Ihm die Geisser des Luffts die warbaftige Untwort geben / und die von einem Ort zum andern tragen ein jedes Ding/Edle Gesteine und Urkenenen die in ihrer Würckung Wunderwerd würcken und vollbringen/macht zu Freunden die Geister des Firmaments / und vermag das Leben (so es Gott will haben) auf zoo. Jahr zuverlängern und zu erhalten.

Sein

Sein Character

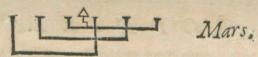


Ibm find unterworffen 42. Könige / 36. Fürsten / 28. Herkogen / 21. Considiari) und Rathgeber. 14. Diener / 7. Boten. 29000. Legionen oder Geister.

3. PHALEG.

Phaleg regieret die Martialische Sachen / ift ein Fürst des Kriegs / Wem Er fein Sharacter gibt/ den erhöhet Er zu groffer Burde in Kriegs-Bandeln

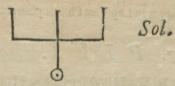
Sein Character



4. O C H.

Och verwaltet Solarische Sachen/Er längert das leben auf 600. Jahr mit guter Besundheit/gibt und macht du Freunden die herrischsten und fürtressichsten Geister/leheret die Runst der Argenen vollkömmlich/ verfehret alles du reinem Golde und in Edelgesteine/aibt Geld und Goldes genug/ und den Er seines Characteres würdig achtet / der wird von den Königen und Fürsten der Welt hoch geehret und wehrt gehalten.

Scin Character



Ihm find unterworffen 36336. Legionen/regieret und ordnet alle Dinge/und Ihm tienen alle seine Beister nach Ordnung ihrer Centurien.

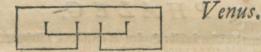
5. Hagith.

···\$:3] 16 [\$:3····

5. HAGITH.

Hagith aubernirt Benerische Sachen/den Er seines Characters würdig achtet/gibt Er schone Bestalt/und zieret Ihn zum besten. Das Rupffer verändert Er Augenblichten in Gold/und Gold in Rupffer/gibt und macht heimlich solche Beister die trensich dies nen/welchem sie zugeordnet.

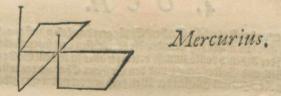
Sein Character



Hat unter Ihm 4000. Legionen Geiffer/und über jedes Taufend fest Er zu gewife fer Ben Könige und Furften.

6. OPHIEL.

Orbielist der Subernator Mercurijund der Mercurialischen Sachen / und ift dis



Seiner Beiffer Bahltrifft in 100000. Legionen / gibt Ppiritus Familiares, und febret geringuch alle Kunfte / den Er mit seinem Character begabet / der mag in einem Augenblick Mercurium prtehren in Lapidem Philosophorum.

7. P HV L.

Phul der Gubernator des Monds / und derer Dinge so dem Mond jugeschrieben werden / freuer sich dieses Characters.

Berändert

Berändert Augenblicklich alle Metallen zu Silberlund beilet die Waffersucht/macht den Menschen freundlich die Waffer-Seifter/ die den Menschen dienen in leiblicher Gestalt/und gibt zu leben 300. Jahr.

Was ferner ben diesem Secreto und Gebeimnüssen zu mercken sep.

In Jeder Gubernator und Regent wirchet mit allen seinen Geistern erftlich natürlich/das ift auff einerlen Weise/dum Andern aus seinem fregen Willen und Willtühr/so Er von Gott nicht veehindert und abgehalten wird.

2. Er kan alles/was Er sonsten natürlich in einer darzu disponirten Materi mit langer Zeit würcket / auch bald und Augenblicklich in nicht disponirter Materi thun und ausrichten/als Och/der Fürst der Solarischen machet Gold in Bergen in langer Zeit / in weniger Zeit durch die Runft der Molinus / in einem Augenblick aber Magischer Wesite.

weniger Zeit durch die Annst der Auchinny/in einem Augenblick aber Magischer Weise.

3. Ein warhaffliger und Göttlicher Magus mag aller Ereaturen Gottes/ auch des Diensts der Geister (so die gange Welt regieren) brauchen nach seinem Willen/ der halbengeborchen die gemeldten Regenten der Welt/ und da Sie von Ihm gerussen werden/kommen Sie selbst Persöhnlich/ und thun was Ihnen geheissen wird / doch nicht obne den Willen und Weschl Gottes/ gleich wie Josu die Sonne am Himmel ist still gestanden. Den mittelmäßigen Magis senden sie ihre Geister/ die Ihm nur in etlichen gewissen und deterministen Geschäften gehorsam senn/ die falschen und Gottlosen Wagos hören Sie nicht/sondern übergeben Sie dem Teuffel / ihr Gespött mit ihnen zu treiben/ und in vielerlen Gefahr zustürgen/und solches aus Besehl Wottes/ wie von den Jüden Feremias im 8. Eav. bezeuget.

4. In allen Stementen find 7. Regenten und Gubernatores mit ihren Heerschapten/welche gleichen Motum und Bewegung mit den Firmamenten haben / und gehorschen allezeit die Untern den Obern/wie in Philosophia Gratiæ gelehret wird.

f. Uns Mutterleibe wird der Menich zur Magia gebohren/ der ein rechter Magus senn soll/ Undere aber/die sich selbst zu solchem Umbt eindringen wollen/denen gebets unglücklich von statten. Hieber geboret der Spruch Johannis des Täusfers: Niemand mag ihm etwas nehmen/es sen ihm dann von oben berab gegeben.

6. Ein Jeder Character/auff welche Beise es wolle/von einem Geist gegeben/ bat feine

feine Wirdung und Kraffe in diesem/bargu Er gegeben ifi/gu bestimmter Zeit / man foll

sich aber dessen gebrauchen in der Planeten Stunde/in welcher der Character gegeben ist.
7. GOTT lebt und deine Seele lebt/so du deinen Bund halten wirst/denn du samt dem Geiste/dem Offenbahrer der Heimlichteiten in GOTT hast die also geschehen wird/was dir der Geist verspricht und zusagt.

Aphorismus 18.

Die Rahmen der Olympischen Geister werden

fe bon einem Scribenten andere denn bom andern gefekt und gefdrieben/ die aber allein find fraffing und haben ibre Burdung/die einem Jeden bon dem offenbahrenden Beifi/ ent weder ficht-oder unfichtbar gegeben fund/und werden Jedem also gegeben / nach deme Er ptædestinirt ift/ derhalben fie constellirte Rahmen geheiffen werden/und fenn felten über 140. Sahr trafftig / aus diefen Urfachen ift es den Schilern diefer Runft sum fiderften/daß Sie ibre Opiniones auftellen nicht durch die Rahmen / fondern durch die Mempter und Befehl der Geiffer/da Sie denn nir Magi verordnet und vradeffinirt fenn/ wird sich das Ubrige/so zur Runst vonnöthen/von sich selbst geben / und Ihm entgegen fommen/allein bittet umb einen festen beständigen Glauben/ fo wird GDEE alles zu rechter Zeit ordnen und ichiden.

Aphorismus 19.

Der Himmel und seine Ginwohner in Gestalt der

Beifter bieten fich bon ibm felbft dem Menfchen an/und beweifen ibm ibre Dienft/wie viet mehr werden fie jugegen fenn/ fo du ihrerbegehreft Daf fich aber die Bofen und Bers terber auch mit unter mischen / bas geschicht aus Deid des Teuffels / und daß solches die Menfehen mit ihren Gunden an fich siehen und zu fich loden/als die Gunder die berdiens te Etraffe/ derhalben wer begehret Gemeinschafft mit den Beiftern zu haben / der bute fich vor groben Gunden/und bitte fleißig umb ben Schuk und Butffe bes Bochften / fo wird Er die Fallfride und Hinder-Lift/und alle Berhinderung des Teuffels durchreiffen und durchtringen / Ja ihme tem Teuffel felbft wird von GDET gecommandiret und gebotten/und gezwungen werden/einem folden Mago mitlich zu dienen.

Aphorismus 20.

Alles ist müglich dem/der da glaubet / alles aber

unmialich dem Unglaubigen und nicht wollenden finichts mehr ift bier binderlich als die Banckelmuthiafeit und Unbeständigkeit des Gemuths/unnuge Theidina/Kulleren/ Ungucht und Ungehorfam gegen dem Wort Gottes / Derhalben foll der Magus ein Bottfürchtiger frommer Mann fenn/frandhafft in Worten und Wercken eines ftarcen

und festen Glaubens ju GDTE/fürsichtig/ und keines Dinges zu biel begehrend / denn der Weißbeit Göttlicher Sachen/ sprich nicht zu dem Geist du sehest unvorsichtig in die Sunde gefallen.

Aphorismus 21.

So du die Olympischen Geister beruffen wilt / so gib Acht auff den Auffgang der Sønnen/an einem solchen Eag / dessen Natur der Geist/welchen du begehreit/und jo du das folgende Gebet mit rechter Andacht gesprochen/wirk

du deines Begehrens gewähret werden.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du die ganhe Cresaturzu deinem Lob und Ehr und zum Dienst des Mensschen erschaffen hast / Ich bitte dich/ sende mir einen Geist aus der Ordnung der Sonnen (thue Meldung aus welcher Ordnung und Planeten du den Geist hasen wilt) der mich unterweise und lehre von alle dem/ das ich begehre zu fragen / oder daß Er mir bringe eine heilsame Arhenen wider die Wassersucht / doch nicht geschehe mein Wille/sondern dein Wille/ durch IC-sum Christum deinen Eingebohrnen Sohn unserm Serrn/ Amen.

Aber bennihe den Geiff nicht über eine Stunde lang / Er sen bir denn sonderlich heimsich zugethan / also aber und mit diesen Worten sollt du Ihn wieder beurlauben : Dieweil du friedlich und gering zu mir kommen bist/und auff meine Frage mir geantwortet/so sage Ich GDEE kob und Danck/in dessen Nahmen du gekommen bist / und mun gehe wieder hin im Friede zu deiner Ordnung/und komm wieder willig zu mir / wenn ich dich mit demem Nahmen oder durch dein Orden oder Ambt/ so der von dem bochsten.

Schöpffer befohlen und gegeben ift/beruffen werde/Zumen.

Aphorismus 22,

Das nennen wir ein Secretum oder Geheittnuß / fo Kemand durch Menschliche Geschieblichkeit und Weißheit / ohne sonderbare Offenbaß-

rung/vermag du erforschen/dessen Wissenschaft ügt in der Natur / von GDEE darein

rerborgen / welches Er boch ben Geistern erlaubet zu offenbahren / zu gebührlichem Brauch deffelben Dinges/ und find die Gekeinnunge entweder berreffend Gottlicher Sachen/oder Naturlich/oder aber Menschlich/erforsche aber der Geheinnungen wenig und die Besten/und die Außerlesensten/mit denen du viel magst nuß-und dienstlich seyn.

Aphorismus 23.

Anfanglich ermeffe/was Ratur und Eigenschaffe

das Geheinmüßsen / ob es durch die Geister in Persöhnlicher Gestalt oder durch abgesonderte Kräffte oder mit Menschlichem Zuthun und Werckzeuge oder aus was Weise und Wege es verrichtet werden mag oder nicht / so dir das kund ist so begehre von dem Geiste (so diese Kunst und Geheinmüß weiß /) daß Er dir dasselbe kürklich anzeige und eröffne und birte GOTT dir seine Gnade mitzutheilen daß du diß Geheinmüß zum bes gehrten End mögelt bringen zu Lob und Ehre GOttes zund zu des Nechsten Nuk.

Aphorismus 24.

Der höchsten und grösten Secretenfind Steben.

Ele Krancheiten curiren und heilen können/innerhalb 7. Tagen/ entweder durch Sharacteres oder natürliche Mittel/oder durch die obern Gestirn/ mit der Dusse fe GOTTES.

2. Leben wie lang es einem gefällig/können das Leben verlängern auff ein fedes Utter/verstehe das natürliche Corporalische Leben/ das Geheimmüß haben die Ersken Stern aehabt.

3. Die Ereaturen/ so in Gestalt Persöhnlicher Geister in den Elementen wohnen/
zu Gehorsamhaben/als die Pigmæos und Zwerglein / die Sigones = Nymphen und Wasserzeute/die Truides/Sylvaticos und Wald-Leute.
4. Mit den Intelligentijs aller Dinge der Sichtbaren und Unsichtbaren reden/

4. Mit den Intelligentiis aller Dinge der Sichtbaren und Unsichtbaren reben/ oder sich mit ihnen besprechen können/und von einem jeden Ding mogen hören/ worzu es verordnet/und was es nühe.

5. Sich setheft können regieren / dubem Ende und Ziel/bas einem bon & DTE fürgeseht und verordnet ift.

6. GOTT erkennen/EHNISTUM und den Heiligen Geift/ das ist die Bold kommenheit des Microcosmi.

7. Wieder neu gebohren werden und verwandelt wie Enoch. Diese Sieben Geheinnnissen mag der Mensch ohne Gottes Erzurnung von den Geiffern erternen ber eines Erbaren und flandhaffigen Gemuthsift.

Der

Der Mittlern Secreten sind auch Sieben.

Je Derwandelung der Metallen oder Mehimia/ welche Kunft an ihr felbft gerecht und wahr ift wird aber fehr 2Benigen vertieben / und nicht ohne fonderbahre Gnade und Barmherkigfeit Gottes / denn es ligt nicht an Se-mands Bollen oder Lauffen/fondern an Gottes Erbarmen. 2. Die Eur der Kranckheiten durch Metallische Arkenen / Edelgesteine / den

Lapidem Philosophorum und dergleichen zu thun.

3. Alfronomifche und Mathematische 28 under konnenthun oder beweisen/als acfchicht mit etlichen Wunder-Baffer-Runften / Item nach des Dimmets Influenk alle Sachen und Befchäffte können anrichten/und was bergleichen mehr ift.

4. Allerlen Burdung auffer der Danirlichen Dagia mogen bartbun und rolle

bringen.

s. Butunfftige Dinge naturlicher Beife gu berffeben und abnehmen fonnen.

6. Alle Kinfle fo mit der Sand-Arbeit genbet werden grundlich lernen. 7. Alle Rünfte / fo durch die Englische oder Geiftliche Natur des Menschen volle bracht werden/aus rechtem Grund und Sundament lernen und erfennen.

Die 7. geringere Secreten sind diese:

Eich zu werden/und viel Geld und Gute überkommen.

2. Don einem geringen Stande zu bohen Ehren kommen / und sich und die Seinigen boch hinan bringen/und groffe Thaten mögen begehen.

3. In Kriegs-Sachen fürtrefflich werden / und groffe Sachen glücklich hins aus führen/ das oberste Daupr sepn/und über alle Könige und Fürsten herrichen.

4. Ein guter Daußhatter senn/viel Dauser und Feld Guter bestigen.

r. Einkluger und geschickter Sandels-Mann/oder ein glückseiger Kauff. Mann

6. Ein guter Philosophus, Mathematicus, ein guter Artt fenn / der seinen Aristotelem, Platonem, Euclidem, Hipocratem, Galenum &c. wohl wife und perstebe.

7. Ein guter Theologus fenn/ber die Bibel wohl gelefen/ ein Scholafficus beralle Alke und Meue Scribenten in der Theologia verffehe und geternet habe.

Aphorismus 25.

Es ist nun gemeldet was ein Secretum oder Ge Beimmiß heiffet und genannewerte/ auch wie vielerley Befallecht und Arter Gerreten senn/fernerift fibrig daß gelernet werde/wie einer folde Secreta/die wir begehren zu wif

senverlangen fott.

Der einige undrechte Weg zu allen Künsten und Geheinmüssen ist/ daß du die ber GDT/der alles Guen eine Ursache ist / suchet und holest / undwie CHRISTUS sagt: Suchet zum Ersten GOttes Reich und seine Gerechtigkeit / so wird eine das andere alles zufallen. Item / Hiteteuch/daß eure Jergen unde beschwebzer werden mit Fressen und Saufsen/und mit Gorgen der Nahrung dieses Lebens / Besieht dem BErn deine Wege/Er wird es wohl machen / Ich bin der BERK dein GDT/der dich lehret/was dir müsiss/und der dich leitet in dem Wege den du wandelst / Und Ich will dir Verssand geben/und will dich lehren in dem Wege/den du geben sollt / mit meinem Auge will Ich dich regieren. Ihr die ihr bose send / wisset euren Kindern gute Gaben zu geben/wie viel mehr wird mein Vatter im Jimmet den P. Geist geben denen / die Ish darunt ditten. Item/so ihr wollet den Willen meines Vatters im Himmet/so send ihr warhafftig meine Jünger/und wir wollen zu euch kommen/und Wohnung ben euch machen.

Diefe 7. Sprüche der Schrift/so du sie vom Buchstaben in den Beist oder in die Practic wirst bringen must du nichts irren sondern wirst dein Begehren erlangen / und von deinem fürgesekten Ziel und Ende nicht verfehlen und BDET selbst wird dich nüße und wahre Dinge durch seinen Beit. Beist sehren / Erwird dir auch seine D. Engel als Diener zugeben die deine Gehülften Lehrer und Führer werden sehn in allen Geheimmügen dieser Belt/auch wird Er allen Ereaturen gebieten daß sie dir gehorchen / und du frolich mit den Aposteln sagen tanst / Dir senn die Beister gehor sam: Lektlich welches das Allergrößeste und Fürnehmste ist wirst du gewiß senn daß dein Nahme im Himmet

geschriebenist.

26.

Es iff auch ein ander und gemeiner Weg / baburch

dir die Geheinungfen/auch ohne dein Wiffen von GDEE oder von den Geiffern (in des ren Gewalt die Geheinmuffen find) konnen offenbahret werden / als durch die Traumel und durch starce Imagination und Einbildung/oder aber aus der Constellation deis ner Danivitat/ durch die Colestes Intelligentias, solder Gestalt werden auch grosses tapffere und fürtreffliche Leute/wie gemeinlich alle Belehrte diefer Welt fenn/Plato/Uris floteles/Hipocrates/Galenus/Euclides/Archimedes/Hermes / der billig genannt wird aller Secreten Batter/mit dem Theophrafio Paracelio / die begreiffen in sich alle Kraffte der Geheimnüsse/Unter dieses Secret sind auch zu zehlen der Homerus / Hesiodus/ Orvbens/Dithagoras/wiewol diefe auch von den vorgesetten etwas gehabt haben. Die her gehoren auch die/jo von den Waffer-Frauen gebohren werden/ die Nymphici, als die Rinder der Meinsimen fund die fo vor Zeiten ben den Denden von Gottern gebohren geragt fenn/als Udvilles/ Hercules/Encas/defigleichen Cyrus/ Merander Magnus / Bu lius Cafar/Euceullus/Sybilla/Marius/ Und ift das die Regel/daß ein Jeder ertenne feis nen Genium oder Geburts- Eag / und demselbigen gehorche nach dem Wort Gottest und bate fich vor den Hinder-Liften des boien Genij oder Engels/damit es ihm nicht gehe wie Bruto/Marco und Untonio. Dieber gehoret das Buch Jovii Pontani de Fortuna & fua Euc. Der

Der dritte Wegist die karte Arbeit / mit welcher zwar ohne Gottliche Hulffe und Benftand Niemand nichts Grosses noch Ruhmwürdiges wird mögen erlangen / wie denn diß Lateinische Berklein sagt:

Tunihil invita dices faciesve Minerva.

Wir verdammen aber und verwerffen alle Teuffels-Zauberer/ die mit ungebührlischen Superstitionen sich in Gesellschafft der bösen Geister geben/ und viel Dinge/welche anders nichts als eitel Etraffe sind/ durch Berhängnüß Gottes vom Teuflel erlangen/ wie uns auch viel Böses geschichtstas der Teuflel verursacht/ wie die Echrifft vom Berräher Juda bezeuget. Dieher gehöret auch die Charantische Beruffung der Geister der verstorbenen Menschen/als wie Saul durch ein Zauberisch Weib den Geist Samuelis herfürbringen ließ / und des verstorbenen Kriegs-Manns Lucani Weissaung von dem Ausgang des Phalososchen Streits/und was dergleichen ist.

Aphorismus 27.

Mache einen Circul auff bas Centrum A. Der

Umbtreve sen B. E. D. E: sen getheilt in 4. Anabranten/theile Jeden in 7. Theile/taff überall werden 28. Theile/ Wiederum deren eins theile in 4. Theile/ daß also der gante Eircul u.z. Theile habe. Und so viel find warhafftige Secreten/ die offenbahret werden können/dieser Sircul also getheilet/ist das Secret Siegel der ganten Welt.

Der von einem einigen Centro U. herfliesse/das ist von dem undertheilten BDT/
in die ganke Creatur. Der First der Orientalischen Secreten hat seinen Sik in der Mitten/und auf beyden Seiten 3. Umbts Berwalter/deren Jeder unter ihm 4. Secreten hat/auch behält ihm der Fürst selbst 4. Solder Bestalt haben auch die andern Quatranten ihre Fürsten und Berwalter mit ihren Secreten. Uber des Unstagngs ist die Lehre der Beisheit/des Niedergangs die Starce/ des Wittags die große Uchtung der

Ehre/ ber Mitternacht das grobe harte leben.

Derwegen dem Orient die höchste Secreten besohlen seyn / dem Niedergang die Mittelmäßigen / dem Mittag und Mitternacht die Beringen. Der Gebrauch dieses Secret-Siegels ist/daß du wisselsvon welchem Ort der Welt die Geister oder Engel/so die (von BDIT ihnen verliehene) Secreten lehren sollen / müssen hergebracht werden/ ihre Nahmen aber sind genannt von ihren Umptern und Kräften / nach dem SDIE einem Jeglichen seinen Besehl ausgetheitet hat. Siner hat den Gewalt des Schwerds/ der auder der Pessischen signe der der der Sieder zu lehisten/nach dem es von GDIT verordner ist. Etiliche sind Berstörer der Stadte/ als die Zwey/ so gesandt waren Sodoma und Gomorra umbzusehren/wie diese Grennel in der Schrift angezogen werden. Etiliche sind Düter und Wächter über die Königreiche der Welt/ etiliche Welschüsker der Privat-Personen. Derhalben mag ein Jeder ihm leichtlich in seiner Sprache ihre Nahmen selbst dichten und machen. Ulso: der will / mag ihm einen Engel der Urkenen oder Philosophen/ Item/einen Mathematischen oder Jurissischen Seist-deit/oder was Erfür einen will haben/Erbegehre Ihn aber mit großem Ernst/ nut höch-

fter Begierde und Berlangen und Beftandigteit/so wird Er ohne Zweiffel dif fo Er bea gehret/empfangen/von dem Schopffer und Batter aller Beiffer / nehmlich von BDEE. Dieser Blande übertrifft weit alle Engel/ und macht die Beiffer dem menschlichen 20ils len unterthan. Diesem Glauben succedire und folget nach die andere Beise/die Geis fter beruffen durch Character/die allein an der Göttlichen Offenbahrung hangt / jedoch an dem vorgehenden Blauben/von deme vorgemeldt/ligt fie im Dunckeln und verfinftert. So aber Jemand der Character sich nicht anders als eines Memorials wolle gebrauchen/und als ein Simpler von G.D EE darzu erschaffen / als dem eine solche Krafft und Beiftlich Wefen angehefftet fen / ber fan fich Ihrer ohne Beleidigung & Ottes gebrauthen/Sedoch Er sehe mi/daß Er nicht in Abgötteren falle / und in des Teuffels Stricke/ welcher als ein liftiger Jäger seinem Wildprat nachstellt/die Unvorsichtigen leichtlich betriegt/und in fein Barn bringet. Er aber mag ohne dem Finger & Ottes nicht gefangen/ und zu der Dienstbarkeit des Menschen gebracht werden / also das Er auch den Gotts-fürchtigen mit Unwillen dienet / das doch auch nicht geschicht ohne viel Anfechtung und Tribial/denn er den Befehl hat/den Fersen Christi und des Weibes = Saamen nachzuges hen und nachzustellen. Derowegen wohl mit Furcht und Zittern in der Magia der Geister ist zuhandeln/nnd mit höchster Reverenk gegen GDEE / aund mit großem Ernit/ Standhafftigteit und Berechtigkeit mit den Beiffern foll Converfiret werden / Und in Summa/wer mit den Dingen will umbgeben/der foll fich buten vor allerlen Leichtfertige feit/vor dem Geik und Eitelfeit/vor Neid-und Haß-tragen / und allem Gottlosen 286 fen/ Er wolle denn erbarmlich und jammerlich berderben und umbfommen.

Aphorismus 28.

Dieweil alles Gute von GD ZT fommt/ber al=

lein gut ist/so müssen wir diß/ was wir begehren und haben wollen/von Ihm erlangen/
mit Gebet/aus einfältigem Herken/im Geist und in derWarheit/und ist der Beschluß
des Geheinnnüß aller Geheinnüßen/daß sich ein Jeder aussummtere und erwecke/au bitten umb das/darnach Erverlangt/und GDTE wird sein Gebet nichtverschmähen/keiner
berachte und halte gering sein Gebet/dem der GDTE/von dem gebetten wird/ kan und
will uns geben/was wir bedürssen/altein sollen wir erkeinen/von weme uns alles Gutes
berkonnne! und demüthiglich unser Begehren von ihm bitten. Der milde und gütige
Bater hat lieb die Kinder des Berlangens (wie Er Danielem liebete) und erhörete! ebe denn wir die Härtigkeit unsers Berkens zu bitten überwinden mögen/Er will aber nicht
daß wir das Heilige den Hunden sürwersen/Er will nicht/daß die Kleinodien seiner reiden Gchäße sollen verachter und verschmähet werden! derhalben so lese und wiederhole
offt die ersten z. Secreten/und richte dein Leben und alle Gedancen nach denselben Regeln und Lehren/so wird es dir alles nach deinem Willen ergehen in dem HERRIX! auf
den du tein Vertrauen sekest.

Aphorismus 29. Damit unser Studium der Magy seinen ordentlichen Proces Procef batte/ Rach dem wir die gemeinffen Pracepten beffbrieben / fo fommen wir ju

Den Particularien/und etlichen fonderbabren Auslegungen.

Die Beifter find entweder Gottliche Diener des Worts der Chriftlichen Rirdens und ihrer Glieder/oder folde/die der Naturin leiblichen Sachen entweder jum Beil Leis bes und der Seelen/oder gum Berderben dienen/ und geschichtenichts/weder Gutes noch Bofes/obne eine gewiffe und bestimmte Ordnung und Regiment / daß etwas zu einent guten End begehret wird/jolihes erlangen/der bofe Sachen gu bojem End begehret/wird auch deffelbigen gewähret werden/und foldes ichnell und bald / aus Gottlicher Straffe und Abwendung vom Gottlichen Billen. Derhalben halte ein Jeder fein Borhaben gegen das Wort & Ottes/und eraminire daffelbe dardurch als einen Probier=Stein/und unterficeide alfo zwifden dem Guten und Bofen/und bedende ben ihm felbft/was er flies ben und annehmen follund was er denn also ben ihm beschlieffen wird / demfelben fomme er fleißig nach/und verziehe nicht von einem Zag jum andern/Damit er an feinemt bore gefesten Bielund Ende tommen moge.

Aphorismus 30.

Welche Reichthum/zeitlichen Pracht/Magistrat;

Shr und 2Burden/Magifcher Weife begehren zu bekomen fo fie fich fleißig darum bears beiten/kommen fie diese erlangen/ nach dem es mit einem Jeden beichaffen / und er in aller Magia unterrichtet und geschieft iff/wie die Historia von der Melusine bezeugt / und die That dieses Magi/welcher angericht und zu Bege gebracht hat/ daß tein gebohrner Ita-tianer oder Wüchcher in Ewigteit mehr das Konigreich Neapvolis soll besigen / und daß auch der Jenige / fo zu seiner Zeit regieret / aus dem Königlichen Stuhl und Beng ge-worffen und verstoffen ward. Miso ein großer Bewalt ist den wachtbaren Geistern und Engeln/denen der Schulk der Reiche dieser Welt befohlen.

Aphorismus 31.

Erfordere und beruff den Engel der Fürsten eines

Reichs/und mache dir denselbigen unterthan und unterworffen / so wird dir daffelbige Reich muffen unterthan und unterworffen senn/solange der Fürstliche Engel von einem nachfolgenden Mago seines Gehoriamsnicht erlassen wird. Derhalben jo mochte das Ronigreich Reapolis den Wahlen wieder zugestellet werden / so irgend ein Magus ben Jenigen/fo. folde Ordnung angerichtet hat/evocirt - und berufte/und ihn dahin zwinz ge/feine Bauberen wieder abzuftellen/und jurick zu treiben/Er wurde auch alfo bezwuns gen werden/bie Reinodien fo aus den Magifchen Schaken genommen/wieder zu geben/ als nehmid das Bud das Edelgeffein/und das Magijche Horn/welche/lofie Jemands hatider mag fich leichtlich ju einem herrn und Kanfer der gangen Welt machen. Aber biefer Jude har ihm erwehlet / viel lieber ben den Bottern zu leben / big an den Tag des Berichts/ benn in den zerganglichen Bittern Diefer/ und ift fein Berk verblendet / daß es bon dem GD EE Summiels und ber Erden nichts mehr berfiehet noch gedendet/ fondern

· \$] 26 [} 3 ···

sich tes Wolluste der Unsterblichen gebrauchet / du seinem ewigen Berderben / als des Platonis Genius in templo Isidis.

Aphorismus 32.

Alfo auch die Romer aus den Buchern der Sv-

billen unterrichtet / haben sich gleicher Gestalt zu Herrn der Welt gemacht und eingessetzt als die Historien bezeitgen/Aber die geringere Magistrat und Herrschaften haben die Statthalter der Fürsten zu geben / derowegen welcher zu einem geringen Umbt und Dignität Begierde hat / der sordere auff Magische Weise einen solchen Statthalter / so wird ihm sein Wundsch erfüllet.

Aphorismus 33.

Der aber mit Berschmabung bober Gbren und

Wirden allein großer Ehre und Reichthum begierigist / der Berusse den Fürsten der Reichthum/oder einen seiner Stadthalter/ so wird er solches erlangen / und Reichthum übertommen/ in welcher Dandthierung er denn will/als entweder mit Feld-Gütern oder Raussmannschafti, oder durch Geschenat und Gaben großer Fürsten und Derren / oder aber durch Bergwera und Alchemistische Künste / nach dem er einen Geist (der denen Sachen/tadurch Reichthum begehret wird/vorstehet) erfordert/und ihnihm unterthänig mucht.

Aphorismus 34.

Sine Jede Auffforderung der Geister ift einerlen

Art und Gestalt/und ift vor Zeiten diese Weise der Sphiller und Lobenpriestern brauchtich gewesen/zu umsern Zeiten aber ist sie durch Unwissenheit und Gottlosigteit gang und
gar vertohren und unbefandt geworden/Und was davon noch vorhanden mag seyn/ist
verfälicht mit unzehlichen Aberglaubischen Dingen.

Aphorismus 35.

Das Menschliche Gemuth ift allein die Wollbrin-

gerin wunderbarlicher Wercke/alfo daß es sich mag zu einem Jeden Geift/zu welchem es willthum und fügen/und so das geschehen/thut und würcket es/was es will. Derhalben soll in Magisthen Sachen fürsichtig gehandelt werden/damit einen die Sirenen und andere Monstra nicht betriegen / welche gleicher Weise mit den Menschlichen Gemüthern begehren Gelellichafft zu baben. Derhalben liege ein rechter Magus allezeit verwahrt/unter den Ilügeln des Söchsten / und gebe sich nicht zu verschlingen dem brüllenden 18tven/

iven/benn bie foBeltlicher Ding begierig / mogen fichwerlich des Satans Striden eine flieben.

Aphorismus 36.
Es ist zu verhüten/daß man nicht ein Experiment mit den andern vermischt/ sondern ein ledes einfältig für sich selbst sep und bleibe / denn & Det und die Natur haben ein Jedes geordnet ju feinem gebubrlichen Ende. Deffen geb ich dir ein Erempel: Die Merkte/fo mit eingelen Rrautern und Burkein die Rrande heiten curiren/die enriren zum allerbeften und glücklichften. Alfo in den Conftellirten Bortern/Characteren/Stimmen und dergleichen/liegen groffe Influengen und Rraff te/welche/fo fie inihre Burdung tommen/als Miraculen gehalten werden. Deraleichen fend auch etliche Borter/so fie gesprochen werden/alebald bringen fie gu Gehorfam fichte und unfichtbare Greaturen/biefer unferer Welt fo wobl/als deren im Waffer/in der Euffe und Firmamenten/in-und unter der Erden/auch in der Soll auch endlich im Simmel toobnen. Derhalben foll man fich fürnehmlich ber eingelen und einfaltigen Dinge befleiffen / und von & Det die Beigheit deren erlangen / fonft mogen fie auffeine andere Beije und Wege begriffen/oder einige Erfahrung erfunden werden.

Aphorismus 37, Ein jedes Ding bat seinen gebührlichen Ort und

Statte/babin es berordnet. Dromma/Beife und Maag find dieffo da alle Rimfte lebe ren der Sicht und Unfichtbaren leicht machen. Die Ordnung ift folder Beffalt gu bersiehen/daß etliche Ereaturen sind Ereaturen des Lichts/etliche der Finsternüß: Diese sind der Sinsternüß: Diese sind der Sinsternüß: Diese sind der Sinsternüß: Diese sind der ewigen Pein eigen gemacht/durchieren Ungehorsam und Ubermuth / dieses Reich und Regiment ist zum Theil sich auffeiner Seiten/in den vergänglichen Dingen/bennes sonst nicht beste ben könte/ohne alle Tugenden / und etlichen großen Gaben Gottes. Zum Theil aber und gur andern Seite ift es über alle Maffen fibablich/greulich und abscheulich / benn es überallvoller grausamer Feinde/Abgotteren / Berachnung und lafterung des wahren Sottes und feiner Berde/voller Unruffung und Berehrung des Teuffels/ voll Unges borfam wider die Obrigeeit/voll Aufruhr/ Todtfchlag/Meuteren/ Tirannen/Raubs und Diebstable/Ebebruchs/grenlicher Unzucht/vollerlügen/Betruge/Meinend und unziem licher Begierde zu herrschen / In dieser Mixtur fehet das Reich der Finfternuß.

Aber die Greaturen des Lichts freuen fich in ewiger Warbeit und Gnade Gottest und find Berrn der gangen Belt/berrichen auch über die Berrn der Finfternif / als die Blieder Chriffizwifchen Diefen und Jenen ift ein ewiger Streit und Rampff welchen

BDEE mit feinem Jungffen Bericht auffbeben und entscheiden wird.

Aphorismus 38. Also ist nun die Magia Zweperley nach ihrer er= ffen Division, eine Magia Dei, die Er schendt ben Erenturen bes Sichts/Die Andere/fo quit eine Magia Dei, aber ein Beichende der Creaturen der Finfterniß/ und ift wieder Zwenerlen/eine zum guten Ende/als wenn die Kurffen der Kinsternuß gezwungen wer-Den/aus Bottlicher Gewalt Den Ereaturen Buts guthun / widerihren 2Billen.

Die andere aber gereicht zum bofen Ende / als wenn GDEE über die Bofen bers hanget/fie zu fraffen/daß fie zu ihrem Berderb zu Zanberen betrogen und verführet mers den/oder auch gebent/daß folde Leute ins Berderben diefer Geftalt verftoffen und geffare

Bet werden.

Die andere Division der Magiaist/daß eine ihre Birchung vollbringt/mit sichtbas ren Instrumenten/burch sichtbare Dinge/ Ein ander aber mit Unfichtbaren Instrumene ten/durch unfichtbare. Dinae / und wiederum eine andere mit Bermifdung der Infrus menten undibrer Burdung.

Die dritte Divisio Magica, in dem eine Magia verbracht wird mit Anruffung

& Ottes/dif ift Prophetische Magia als Theophrastia.

Theophrastus soll ein Buch geschrieben haben/

das nennet Er Theophrastiam.

Eine andere ift welche aus Unwiffenbeit des wahren Gottes mit den Fürffen der

Finfternus handelt und umgehet/als das Opus Mercuriorum.

Die vierte Division ist/daß die Magia (von GDEE ihre herfunfft nehmend)mit den guten Engeln an Statt & Ottes ihr Magisch 2Berck fibet / eine folde war die Magia Behalim.

Eine andere aber ihr Werch treibet mit ben Satrapis ober geringen Fürften (als der Obern Ambisverwalter) derbojen Geiffer/jolche Magi find geweien die/jo durch ge-

ringere Gotter der Benden ihre Zauberen getrieben haben.

Die fünffte Divisio eine Urt der Magi ist/die mit den Beistern offenbahrlich Das ift ron Ingeficht zu Angeficht handelt/welches Wenigen gegeben ift. Eine andere Urt/ 10 durch Träume oder andere Zeichen handelt / als wann die Alten von dem Geschren und Zug der Bigel/oder von den Opffern ihre Weisfagung genoninnen haben.

Die sechte Divisio ist daß etliche overiren durch unsterbliche Creaturen / etliche aber burch Sterbliche/als burch die Domphen ober 2Baffer leute/ Satyros, Pigmæos,

imb andere Inwohner der Glementen.

Die fiebende Divisio ift/daß erlichen die Beifter fremwillig dienen/ohne Buthun der Runf/ andere aber burch die Rumft beruffen/ bennoch faum Dienft leiften / Unter allen diesen Speciebus Magizist die Trefflichste und Besteldie allein an BDTE banget/ und fich an Ihm laft. Die Underestem die Beiffer selbst frenwillig und treutich dienen.

Die Dritte/bie der Chriften eigen ift/welche durch den Gewalt und Macht Chriffif

fo Er hat im Himmel und auff Erden/iff und bestehet.

-odg Aift mun ble Magin Zweperley na.h ihrere

Aphorismus 39. Der Apparatzur Kunst Magiæ begreisst Sieben Stück.

r. Daß der/so ein Magus begehret zu seint Lag und Nacht gedencte / wie Er zu wahrer Erfanntnuß Gottes komme/welches durch Betrachtung ves 2Borts Gottesf to bon Unfang der Welt offenbabret / und durch die Scholam Der Creation und Ereas turen auch durch die wunderbarliche Wirdung und Kräffte / welche die ficht = und und fichtbaren Ereaturen & Ottes erzeigen und beweifen.

2. Das der Menich in fich felbit gebelund Rleis babelich felbit zu erkennen/nemlich tras fterblich in ibm jen/und was unfterblich/und was denen benden Theiten Jedem eigen

fen und zugehörighind wasihm entgegen.

3. Dag er lerne mit dem einen Theil/fo umferblich / dem Gwigen BDTE bienen/ ihn lieben und fürchten/und im Geift und in der 2Barbeit anbeten / mit dem fferblichen. Theil thue/was Erweiß/das BDTT gefällig ift/und seinem Neben-Menschen nuß-und

Dissind die dren höchste Pracepten und Gebot der Magia/mit denen sich ein Jes ber foll bereit machen/bie wahre Magiam zu begehren un zu erlangen/bag er moge wirdig fenn/welchem die Englische Treaturen sollen dienen / nicht allem verborgendlich und

unbewuft/fondern auch augenscheinlich/und von Angesicht zu Angesicht.

4. Dieweil ein jeder Mensch von Mutter-Leibe an zu einem gewiffen Dienft und Stande beruffen wird / ift wohl Achtung barauff ju geben / baf ein Jeter erkenne und wiffe/ob Erzu der Magia gebobren fev/und zu welcher Urt der Magia/jolches aber wird einer leichtlich vernehmen und vermercen/jo er diese unsere Schrifften/nach dem er fie ges lefen/leichtlich faffen und berffehen mag/und da er diefe in die Erfahrung zu bringen/ fich unterftebet/ fiebet/vermerdet und annimmt / daß es ihm wohl von ftatten gebet / Demi Niemanden/als nur den Demuthigen / und nicht Groß - und Ubermuthigen folde bobe

Gaben mitgetheilet werden.

RUNC.Y

5. Soll der Mensch Achtung geben / ob er scheinbarlich und frafftiglich den Benfand der Beister umb sich empfindet/in Berrichtung großer und mächiger Beschäfften/ da er nun der Beiffer alfo wahrnimmt/iff es gewiß und offenbahr / daß er von BDET au einem folden Mago verordnet fen/ bas ift/au einer folden Derfon/bie fich bes Dienfts der Geiffer fan gebrauchen / nahmhaffte Wercke und Sachen zu vollbringen. Allhier fundiat und vergreifft man fich am allermeiften/und gemeiniglich entweder mit Unachte famfeit und Unfleiß/oder mit Unwiffenheit und Berachtung der Baben Bottes / oder auch mit zu viel Superflicion und Aberglauben: Auch fündiget man in dem / fo man GDET urdanctbar / dadurch denn vielvortreffliche Leine hernach ihr eigen Berderben auff sich gebracht haben.

Rem/hier vergreifft man fich auch mit Frechbeit und hartnäcklichen Stolk und Abermuth / und legtlich / fo man die Baben Bottes nicht zu gebührlichen Ehren und Bebrauch halt/wie Doth iff/nnd die unnothige Dinge ben Nothwendigen furseucht.

6. Ift einem kunftigen Mago vonnöthen/treu und verschwiegen zu sein/fürnehmbild/ daß ernichts Geheimes (so ihm vom Geist offenbahr zu machen verbotten wird) schwäße und tund mache / wie dem Propheten Daniel gebotten ward/ettiche Dinge zu versiegeln/dasist/zu verschweigen/und nicht unter das gemeine Bold kommen zu lassen/also war es auch dem Apostet Pauto nicht fren/was Erin seiner Revelation gesehen hats te/alles zu eröffnen/und kund zu machen. Niemand glaubt/ wie viel und groß an dies sein Stud und Procept gelegenist.

7. Geboret einem einiffigen Mago zu/daß Er vollkommen gerecht fen/daß iff/daß Er nichts Gottlofes/Unbilliches und Ungerechtes thue/oder zu thun fürnehme / auch fole ches nicht in fein Ders und Gemuth laffe kommen/denn alfo wird Er von BDET vor

allem Bojen bewahret und beichuget werden.

Aphorismus 40.

So er nun vermercket / daß umb und ben ihm et-

was Beifiliches und Un-Corporisch sich erzeiget/und entweder mit auserlicher Empfindnuß oder innerlichen Sinnen dessen gewahr wird / soll er sich nach den folgenden 7. Re-

geln halten und regieren.

1. Die Bollkommenheit in der Magia zu erlangen/ift die rechte Regel und Gebot/ daß Er wiffe/ihm fen von GDFE ein folder Geift zugeordnet/und gedenche/daß er diefen habe zu einem Inspector und Aufficher aller seiner Werche und Gedanchen/derowegen regiere und richte dein ganges Leben nach den Gebotten des Worts GOttes.

2. Bete Er stets mit David/D DErr/deinen Deitigen Geiff nimm nicht von mir/Schaffe in mir/D GDET/ein vein Berk/und gib mir einen guten willigen Geift. Item/Führe uns nicht in Berhuhung / sondern erlose ums vom Bosen / Ach lieber himmlischer Batter/nicht gib über mich Gewalt einem Geift der Lügen / wie du gegeben haft über Achab/daß er umbkam/ondern bewahre und erhalte mich in deiner Warheit/Amen.

3. Gewehne Er fich/die Geiffer zu probiren/wie die Schrifft vermahnet / denn es werden nicht Trauben gelesen von den Dornen/ Alles sollen wir probiren/was aber gut und löblich ift/bebalten/was dem Göttlichen Willen widerstrebet/ gebühret uns zu mei-

den und zu flieben.

4. Das wir fern son alterten Soperstition und Aberglauben/Das heist aber allhie Soperstition etwas Göttliches zu geben denen Dingen / in welchen nichts Göttliches ist/oder aberohne Befehl und Gebot GOttes/nicht von uns selbst erdichteten Gottes-Diensten dienen und ehren wollen. Als da sind alle Zauberische und Teustelische Ecremonien/durch die der unberschäumte Satan als GOTT will geehret und angebetet senn.

f. Soll vermeidet werben die Abgötteren des Bögendiensts / welcher aus eigener Bewegung und Andacht Böttlicher Bewalt und Macht zuschreibt / und gibt den Bögen und Abgöttern/und andern Dingen / in die keine Krafft von BDET oder der Natur gelegt oder geordnet iff/wie denn deren viel des Teuffels Zauberer machen und erdichten.

6. If zu flichen die schädliche hinderlistige Aeffung des Teuffels/welcher GDTT bem Schöpffer und seiner Allmächtigkeit will nachthun/ und mit einem Worte schaffen und berfür bringen etwas/das nicht iff/daß es sen/ welches alleine der Allmacht GOttes zustehet/und keiner Ereatur müglich und zugelassen.

7. Sollen wir fleißig obliegen den Gaben Gottes bes Heisigen Geistes/daß wir die recht erkennen und brauchen / und GOTT von Herken und allen Kräffien darfür Danck sagen.

Aphorismus 4 I.

Nun kommen wir zu den 9. A phorismis vieses ersten Theils/mit welchen wir die gange

Isagogische Magisober Einleitung in die Magiam mit Gottlicher Bullen be chlieffen.

Sorallen Dingenistzu merden / daß wir durch

das Wort Magus / in biesem Werchoder Schrift / wollen rerstanden haben/
daß der ein Magus sey und heisse/tem aus Gottlicher Gnade die Gottliche Essenk oder Wesen augenscheinlich und offenbahrlich dienen zur Erkäntnuß des Weschöpfis der Welt/und jeder Natur tarinn begriffen/sie seyn sicht-oder unsichtbar/ Diese Beschrei-

bung eines Magi trifft weit/und begreifft viel in fich/und ift allgemein.

Der Cacomagus aber oder Tenssels- Janverer ist/tem aus Gottes Verhängnüß die bosen Geister dienen/zum zeitzund ewigen Verderben und Echaden/die Menschen zu blenden/zu bethören/und von Gott abzumenden/Ein solcher ist gewesen Simon Magus/dessen Meldung geschicht in der Apostet Geschichten/und im Stemente/ welchen S. Petrus auss die Erde herab gestürket hat / da er sich als ein Gott von den unreinen Geistern in die Lussteren und tragen ließ. In diesen Orden gehen auch alle die/so durch die Gesehen der Teussel/und von wegen ihrer Ubestehaten und ich and ich und zu deren der richtet senn. Wie aber berderter Magia wiederum ausgebelet/und wie vielerten Art gieser senn/werden wir in solgenden Tomis segen / allbie ist genug / daß wir Scientiam boni & mali das Wissen Gutes und Boses innterscheben. Dieweit der erste Mensch diß berde Wissen zu seinem Schaden und Verderben begehret hat/wie Monsse und her mes anzeigen.

Aphorismus 42.

Zum Andern ift zu wiffen / daß ein Magus eine

solche Person ist/die zu diesem Umr und Werck von Mutter-Leibe gebohren sein soll. Reiner wird ihm von diesen großen Sachen selbst etwas nehmen mögen / Er sen dem von GOTT darzu beruffen aus Gnaden/entwederzu einem Guten oder Bosen/damit die Schrift erfüllet werde. Derohalben/wie wir oben mehrmable bermahnet/ solte man mit Furcht und Zittern leben in der Welt/Jedoch will ich nicht verneinen oder absagen/daß auch Jemand durch seinen Fleiß und Ubung etliche Species bev der Magia möchterlangen und begreiffen/so Er sich dareb werde bemühen. Aber zu den höchsten Graden der Magin wird feiner (der nicht darzu gebohren) steigen und kommen mögen / und so Er sich dessen wolte unterstehen/soll Erwissen/ daß Er ohne Zweissel an teib und Gemäßen

müht werde ichaden leiden/und verlehet werden/folche find die/fodurch Teuffelische Zaubersche 2Berche auff den Berg Joreb und in andere Wildnüsen von den Geistern verktragen werden/oder sie an Leib und Gliedern verlehen/auch bisweilen in Studen zerreiß sen/odervon der Vernunfft bringen/wie denn solches Vielen geschicht/wenn sie von Gott vertassen/dem Teuffel zu eigen gegeben werden.

Aphorismus 43.

GOTT lebet / und seine Wercke leben in dem

Stande und Wesen/in dem sie zu seyn Gewalt haben / denn dis ist Bottes Will geweken/daß sie sich ihres freyen Willens entweder zum Gehorsam seiner Geboten/ oder zum
Ungehorsam wider dieselbe könten gebrauchen. Denen Gehorsamen hat Er fürzelegt seine Betohnung/den Ungehorsamen aber verdiente Strasse/also seyn die Geister mit freyem Willen/aus Possart und Berachtung des Sohnes Gottes/vonihrem Schöpffer abgewishen/und diese werden behalten zum Tage des Zorns/ihnen aber ist gelassen ein sast
großer Gewalt in der Ereatur/aber doch dem selbigen ein Ziel und Maaß gesehet / und
werden auch allezeit von Gotischen doch dem selbigen ein Ziel und Maaß gesehet / und
werden auch allezeit von Gotischen Aben dem mittelmäßigen / der auch allen ewigen Guten geführet und gebraucht/ und auch dem mittelmäßigen / oder auch allerhöchsen und
besten zeit- und leiblichen Gütern / des Endes oder endüchen Ursachen kaben sind bende
Maasi von einander unterschieden/die Sine und Göttliche gehet zu den Swizen Gütern/
und gebrauchet sich der Zeitlichen mit Dancksagung. Die andere Gottlose Magia aber
berümmert sich wenig umb die Ewige/sondern ergibt sich gank dem Leiblichen und Zeitlichen Dingen/daß sie nur freyseyn / nach ihrem Willen/in aller Begierde und Wollust/
zur Berachtung Gottes und seines Zorns möge leben.

Aphorismus 44.

Der Ausgang aus dem gemeinen Leben ber Men-

schen in ein Magisch keben/ist nichts anders/denn aus dem einigen schlassenden Leben geben zu dem Seligen Wachenden/ denn was in dem gemeinen zeben dem Menschen unwissend wirden Underschen Wenschen und wissend und wieserfähret dasselbe wiederfähret denen Magis wissend und wilkührlich. Ein Magns verstehet und weiß/was sein Bennith von sich selbst gedencket/Rahtschlagt/sinnet/beschleuß/und ihm fürsekt etwas zu thun. Er mercht auch und weiß/daß seine Gedancken von einem benwohnenden oder benstehenden Beistlichen Wesen herstießen/und probirt/ans welcher Ordnung dasselbige geistl. Essenk oder Wesen sin und hertome. Aber ein Mensch/der Magia unerfahren/wird von den Affecten und Bewegungen des Gemüths als ein unvernünstig Thier hin und wieder aust und nieder geführet und getrieben/ von seinen eigenen Gedancken so wohl als auch von dennen/o von den benstehenden Geistern seinen Gemüth eingegeben werden/ und weiß nicht/wie er soll durchs Wort Gottes der Feinde Unschlage zu nichte machen/ und vor den Pinderliften des Versuchers bewahren.

Aphorismus 45.

Das gröffepræceptum in der Magia iff/wissen einer

von jeden Beift/der ihm benwohnet/zuseinem Brauch annehmen / und was er verwertsen soll/dis wird er von dem Platmisten lernen / der also sagt: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträftlich wandeln? So er dein Wort bewahret / D. DErr. Butes Wort dewahren/daß selbiges der Bösewicht nicht aus dem Berken reiste / ist das höchste Gebot der Warheit/die andern Einzebungen der Geister/welche nicht sind wider die Ehere Bottes/und die Liebe des Nächsten/mag man wohl zulassen und aussiehmen / und nicht darnach fragen/von was Geist solche herkommen / doch ist zu hüten / daß wir und nicht zu viel mit unnöthigen Dingen beladen/nach der Bermahnung Shristi: als Er zu Martha sagte: Martha/Martha/duhaft viel zu schaffen / Maria hat den besten Theit erwehlet / der nicht von ihr genommen werden soll. Ulto sollen wir allezeit vor Augen kaben die Lehre Shristi: Suchet zum ersten das Reich Bottes und seine Gerechtigkeit/so wird euch das andere alles zufallen/Das andere ist alles/was dem sterblichen Theil des Menschen gebühret/als Hille und Fülle / und beine andere Rumstzu diesem Leben northe durstlig.

Aphorismus 46.

Richts geziemet dem Menschen mehr als Stand-

Baffigfeit in Worten und Werden / und nach dem Gleich und Gleich gern benfammen/ fo ift Niemand aluchafftiger als folche Leute/fo eines standbafftigen Gemuths sind/benn Die D. Engel find mit und umb dieselbe/ wachen und huten ihrer. Derowegen haffen fie die Fertigen/und die fich von jedem Wind laffen herum treiben/ daher nennen wir das Sechste Gebot und Regel/nach dem sich ein Zeder halt / also wird er auch einen Geift zu ihm ziehen und locken/gleicher Natur und Eigenschafft wie er ist. Es hat aber einer recht und wohl vermahnet / daß fichteiner über feinen Beruff und Stand hoher erhebe/und begehre mehr zu fenn/als er ift/und ihm von GDEE vergonnet ift / Damit Er nicht etwa auch vom auffersten Ende der Welt einen bosen Beift zu ihm oder an fich zie he/von dem er bethoret/und endlich ins Berderben gebracht werde! Dif Gebot merctel den weit der Midas/als er wünschte/daß er alles möchte in Gold verkehren / hat er mit folder Begierde einen Geiff zu fich gezogen/der foldes vermocht und thun tonnen / und da er von demfelbigen folder Geffalt verführet und betrogen worden / batte er Sungers fterben muffen/da seiner Thorheit aus Barmberkigteit und Gute Gottes nicht geholffen ware worden. Eben dergleichen ift zu unfern Zeiten wiederfahren einem 2Beibs-Bilde/nahe ben Frankfurt an der Oder/alfo daß/was fie anrührete/juGolde ward/auch daffelbe fregen muffe. Wotte GDTE/daß die Menschen diese Regel und Gebot wohl zu Gemuth faffeten/und nicht des Mida und dergleichen Historien für Fabeln hielten/io wurden fie fleißiger ihre Begierden und Affecten im Zaum halten/und wurden also nicht von den Geiffern der Guldenen Berge begehren / Derhalben fleißig wahrzunehmen ift Daß man folde Gedanden und Fürnehmen mit dem Bort Gottes aus dem Berken allsa ausschlage und hinwerffe/dieweit fie noch neu/und nicht gar eingewurkelt in den Dufie gen und des Gottlichen Worts teeren Gemunbern und Berken.

Aphorismus 47.

Der in seinem Umbe und Beruff treu und fleifig

iff/der wird auch zu seinem Ambt und Handthierung beständige gefellige Freunde an den Beistern haben / die ihm guren Vorschub thun / und zum glücklichen Fortgang helssen werden/ so Er denn auch in der Magia etwas möchte Erkänntnüß haben/werden sie undeschwehrt senn/ zu rechter Zeit sich ihm zu erzeigen / und freundlich mit ihm Bespräch halten/und zu vielen Sachen einem Edeme sie also zugethan] ihre Dienste beweisen. Den Frommen dienen in Görtlichen Sachen gute Geister zu seinem Blück und Bept / den Bösen aber und Gottlosen in bösen ungöttlichen Sachen / bose Geister zu allem Bösen und Verderben/ Wir mangeln der Erennpeln nicht in den Historien aller Völcker / auch deren nicht/die täglich sich noch in der Wett zutragen/in guten Sachen haben wir ein Fürbild an dem frommen Känser Theodosso/von dem Sieg/ den er bekommen und erlanget an seinem Feind Urbagasto/In Bösen aber an dem Kömer Bruto / der vor seinem Tod von des Julij Cæsaris Genio oder Engel versolget / und durch denselbigen zur Straffe gesordert ward/sich selbst unnbzubringen/als er den Vatter des Vatterlands und seinen sigenen Vatter ermordet hatte.

Aphorismus 48.

Eine jede Magia ift eine Offenbahrung eines fol-

hen Beichlechts der Beister/ nach dem diesetbige Magiagestattist. Also haben die 9. Musw den Poeten Hesiodum zu Neunerlen Geschlechte der Magiaberussen/ wie Er von ihm selber klärlich bezeuget in seiner Theogomia : Als den Homerum des Ulysis Genius in seiner Psichogagia, Hermetem die Geister der Obern Gemüther. Mosen Gott selbst im Busch/ Diez. Magos oder Weisen/ die gen Jerusalem waren tommen/das Kindlein JEGUM zu suchen/ derselben Wegweiserund Führer ist gewessen ein Engel Gottes. Darum haben wir uns mit nichten zu rühmen/ es sigt nicht an Wolfen oder taussen/iondern entweder an der Barmhersigteit Gottes/ oder sonst an andern geisstichen Aussichtungen und Schiedungen/ daher entspringt alle Magia / und tommt auch wieder dahin/sie sen gleich gut oder von here Gestert ist aus der Feden berfür zesprungen Tages der Erste/ so die Magia Romanorum gelehret/ und den Gottesdienst der Gotten Diama zu Ephelo (als ob der von den Gottern vom Jimmel berab geschiest und gesandt wäre) angezeigt und angerichtet hat. Auss auch Apollo/und die ganze Dendnische Religion ist von den Geistern herkommen / angenommen und empstangen worden/und nicht von Menschen erdacht/ wie die Opiniones der Saduceer.

Aphorismus 49.

Der Beschluß aber dieses erffen Theils ber Gin-

feitung in Magiam fen bif/fo oben bon uns gemelbet worden/gleich wie ein einiger Dte ift/bon bem alles Ontes berfleuft/ und nur eine Gunde ift/ nemlich der Ungehoriam wis der den Billen & Ottes und feiner Bebot/baber denn alles Bofe fommt. Furcht des DEren der Unfang der Beißheit/und des nug'ichen Gebrauchs der Magial denn der Furcht des hErrn folget nach ber Behorfam nach dem Billen Bottes/ diefem aber folgt benn die Gegenwartigkeit & Ottes und bes Beiligen Beiffes/und die Dienfe barteit der Beiligen Engel/ und alles Bute aus dem unerschöpflichen Schaf & Ottes. Die ichabliche und verdammte Magia fommt baber/wenn wir die Furcht & Ottes aus unfern Berken verlieren/ und die Gunde über uns berrichen laffen / Alsbenn ift bald da Der Gott diefer 2Belt/ und Fürft der Finfterniff / unterweiset und wenbet einen folden Menfchen mit feinem gottlofen Beiligthum/jum Dienft feines Reichs/wie ers ihm Diens lich und nußbar befindet/alsdenn wie eine Spinne eine Fliege überfällt und bethönet/ die in ibrer 2B abe behangen ift. Alfo auch der Teuffel beftricht feine gefangene Biloprat mit den Stricken bofer Luften und Begierden / bif er einen folden gar ausfaugt und abdorret/sur Matern und Brennholk des ewigen Bollifden Feuers/er thut ihm aber eine Beitlang Butes/und bringt fie ju zeitlichen Ehren/und erhebt fie boch/ Damit fie bernach Defto fibrebrlicher und grenlicher wieder herunter fallen und geftürket werden.

Sünstiger lieber Leser / erhebe beine Augen und Semüth/und siehedich umb in den Historien der göttslichen und hepdnischen Schrissten / auch sonst in der Welt / und gib Acht auff das / was täglich geschicht/ und sich zuträgt/so wirst du gewahr werden / daß alses voll Magorum ist/nach der bepderlen Wissenschaftt des Guten und Bösen/welche/damit sie desto besser zu unterscheiden und verstanden mögen werden / wollen wir ihre Austheilung allhie zum Beschluß sehen / in welcher sich ein Jeder ersehen mag/was er annehmen und was er sliehen / wohiner auch arbeiten / und wie fern er sich bemühen soll / ten rechten gebührlichen Termin und Endschafft des Lebens zu erlangen.

E 2

Scientia

- 23] 36 [53...

Scientia Boni. Die Weißheit des Guten getheilet in

Theofophiam oder Gottliche

Weißheit/diese wird getheilet in Notitiam Verbi DEI, Ertanntnuß des Worts Gottes/und wie nach demselbendas Leben soll angestellet werden. Antroposophiam, Menschlie che Beißheit/getheilet in Scientiam oder Biffenschafft der Natur und der Natürlichen Dinge In Prudentiam, in Kurschtigkeit in Menschlichen Sachen.

Notitiam Gubernationis DEI.

Erkanntnuß und Wiffenschafft der Regierung Gottes/ durch die Engel und Beid fer/welche die Schrifft nennet/Item/Berftandnuß ber Dienst der Engel.

Scientia Mali. Die Wissenschafft des Bosen ist getheilet in

Cacofophiam over Berffand du aller Bogheit/die ift entweder

Contemptus

Berachtung des Worts Bottes/und leben nach des Teuffels Willen.

Ignorantia.

Unwissenheit der Acgierung Gottes durch die Engel und Geister/die hut und Custodi der Engel verachten / vers schmähen/und mit den Teusseln Gesells Masse machen. Cacodemoniam Oder Zaubes ren und alle bofe Teuffels Stude und Berde: ift entweder

Runst und Binvissenheit

Der Geist = und Zauberwercken mit Natürlichen Dingen / und derselbigen ju allem Schaden und Argem ju ges brauchen.

Berfand und Klugheit in allen bosen Künsten / jum Schaden und Berderben des Menschlichen Geschliechts gefunden / und derselbigen Gebrauch jur Schmäh-und Lästerung Bottes / und zum Schaden und Berslegung der Menschen.

Item/ . Abgotteren und alle Gottlofigfeitthunund üben,

E N

D

E.

Geheimnüßdes Nahmens & Ottes/

Welchen die folgende 72. Wölcker mit Vier Buchsta-

ben Schreiben und nennen.

1. 26h Miner 2. Adener. 3. Albanenjer. 4. Ungolaner 5. Uraber. 6. Urmenier. 7. Morer 2. Bactrianer 9. Beeotier To. Bohmer 11. Brachmanen 12. Cabaliften 13. Calefornier 14. Cambones. 15. Canadenfer 16. Carmaner. 17. Chaldaer 18. Chilenfer 19. Conganer . 20. Coptiten 21. Eretenfer 22. Enrender 23. Ebreer 24. Eanptier 25. Elamiten 26. Engelander 27. Frankofen 28. Georgianer 29. Griechen . 30. Symnosophisten 31. hetrurier

28. Georgianer
29. Griechen
30. Gymnosophist
31. Hetrurier
32. Hollander
33. Hungarer
34. Japoner
35. Ilhrier
36. Indianer
37. Inf Hesperi

AGZI. HLLI. BOGO ANUB all) 3775W ADAD. SILA. ARIS. BUEG. PORA. AGLA. SOLU. MIRI. BIUB. SUNA.

ANEB.

OEOC.

AEOS.

POPA. min' oder Aton. GOT AMUN ODE TEUT. PARA. GOOD. DIEU. MOTI. OEOS. TARA. ESAR. GODT. BOGI. ZACA. BOOG. TURA. AGAD.

38. Irians

-63)38 (33....

,	
38. Irländer	DIEH,
39. Iftander.	GUDI.
1 Sentingent	IDIO.
41. Lateiner.	DEUS.
42. Magen oder Weisen	ORSY.
43. Maldivier	ORBA
44. Maurer	ALLA.
45. Melinder	ABAG.
46. Mejopotanes	ELLA.
47. Mexicance	BOSA.
48, Mogorer.	ALLI.
49. Mohren	ABGD.
50. Moscauer	TIOS.
51. Marfinger	BILA.
52. Ormusier	ALAI.
53. Paraquajer	PIUR.
54. Peloponeser	AHOS.
55. Perfer.	ΣΥΡΙ.
56. Peruaner	ZIMI.
57 Philip. Ins. Einwohn.	MORA.
\$8.Philosophen	ABDA.
39. Phringier	ZEUT.
60. Pohlen.	BOOG.
61. Quitenser	HOBA.
62. Samatraner.	POLA.
63 Saracenen	AGDI.
64. Schotten	GOOT.
od Omelet	TELL.
66. Spanier	DIOS.
67. Spree	7750
68. Tartar	ANOTodelGFA
69. Teutschen	GOTT.
70. Thracer	KALO.
71. Tibethenser	GENA.
72 Zaclaneuser	BORA.
	CONTRACT TO A SECURITION OF THE PARTY OF THE

Avertissement.

Mes andere/insonderheit der Haupte Schlüssel und grundliche Anweisung in die Magiam Divinam, so noch hierzu gehörig/nebst viel mehr andern dergleichen fürstresstlichen Geheimnüssen/sollen (volente DEO) bald nachfolgen/wosern man Besliebung durch Abgang dieser wenigen Exemplarien spühren wird.

Vale Amice Lector, Deumque Ama & Time, qui cum Justus sie, Nullius siniquitati parcie!

Tuus Amicus

A. L.

Eine sehr hohe und geheime Kunst / so das übertrefflichste und vornehmste Theil Salo-

monts tft.

Bar wohl geschlagen rein Gold/oder wohl gereinigt ungenüht Blev/ oder Jungfer-Pergament/schreibe darauf dieses nachtstande Zeichen/mit Turtel- Taubenoder Drachen-Blute/mit mit einen neuen Meher geschnittener Feder/auff einem Freytag
für der Sonnen Aufgang/so der Mondmen ist/in dem Zeichen des Zwillings / Edwens
oder Jungfrauen/und solft dred Tage zuvor mäßig / ohne Geniessung warmer Speise/
teben und fasten/nur bloß zur höchsten Nothdurstrzessichen Tag einen Trund Bier und
wenig Brod essen / auch soll der Werte Mann oder Künstler einen Monath zuvor rein
und feusch leben/weisse und reine Kleideranhaben. Ehe Er denn anfängt zu schreiben/
das Blech oder Pergament zuvor wohl mit weissem Weyhrauch / Myrrhen / Aloes und
Mastir beräuchern. Alsdenn schreib dieses nachfolgende Zeichen.

Diese Tafet behatte darnach in einem reinen Büchtein beschloffen / und berwahre bieses Geheimmuß keusch / Gottsfürchtig/treulich und ehrlich/ brauche oder trags Täglich ben dir/benn es hat unzehlich viel Kräffte und Tugenden. Denn fürs

- 1. If es eine fürtreffliche geheime Runft / fo nicht eben nothwendig biel und das Bornehmfte darvon zu metben/ und so es Jemand weiß / foll ers nicht liederlich an Tag bringen/dennes istihm zu Beschühung seines Leibes und Lebens / in aller Noth und Unsfall/ohne Bertekung seines Christlichen Gewissens gut zu gebrauchen.
- 2. So du eine Jungfrau auffihre bioffe Haut anrühreft/wird fie alsbald eine fiete Liebe ju dir gewinnen.
- 3. So du eine schwangere Frau darmit anrühreft / wird Sie bald ohne Schmerten gebähren/und eine gestunde Frucht zur Welt bringen/der Mutter ohne allen Schaden.
- 4. Co du es einem/ der jum Todte vernrtheitet iff/gibff/daß ers ben fid) trage/wird Er gewiß vom Todte erlediget werden.
- f. Mann du vor Gerichte geheft / und noch fo viel zu schaffen haft wird diefes Beischen Zusterpart schwächen daß dir Niemand nichts wird anhaben tonnen.
- 6. So du es in derrechten Hand trägest / doch daß du dich zuvor gewaschen und gereiniget habest/wirst du alle Sentenkien oder falsche Zeugen / durch Bottes und die ses Zeichens Krafft/ dämpsten und übertreffen.

*	Ci		n		TA
nud.Emanuel.	H	Christ	and the party of the party of	VA	gla
nap	SIS	IE	SVS	-	H
E	GE	Lux	Veritas	ER	H
pn	H	Lie	be	The second second	V
T T	OR.	Via	Vita	SOHN H.GEIST	AI
WORTH WORLD	0/	2 (0			I, f
一一一一		DAS	Wort	- =	6
THE P. T. S. I. S.		Gloria	Fleisch	- 6	9
SAMES	5 -	See Labour 1	in	日日	N
	05	Excelsis Allelu	DEO jah.	LS	19
Christus I E SVS Lux Veritas Ste be Via Vita of Vita P A S Wort Fleisch Gloria in Excelsis Allela jah. THETRAGRAMMATON THETRAGRAMMATON THETRAGRAMMATON					
E SCHOV					
A SE	ind Prince 2	y		Nes	Icn.

E. S. O. S. & ...